

Das dritte DT 64 Liederbuch



VEB Friedrich Hofmeister
Musikverlag Leipzig

Fotos auf den Seiten: 27, 115 von Ulrich Burchert;
49, 73, 129, 139, 199, 231 von Renate Frischmuth;
177 von Manfred Zielinski

1. Auflage

VEB Friedrich Hofmeister Musikverlag Leipzig · 1973

Lizenznummer 484-250/E2/73

Satz, Druck und Bindearbeit: Grafischer Großbetrieb Interdruck ·
Leipzig III/18/97

Printed in the German Democratic Republic

Bestellnummer W 115

Wer könnte schon nicht bis 3 zählen, wer also erwartete nach dem zweiten nicht das dritte DT-64-Liederbuch! Nur eben: dieses dritte ist mehr als die bloße Konsequenz aus der natürlichen Zahlenfolge, es ist das Ergebnis intensiver Weltfestspielvorbereitung – unserer und der der FDJ-Singebewegung. Die Felder, von denen wir geerntet haben, sind geackert und gepflegt von ungezählten Singeklubs, auf den Werkstattwochen in Kreisen und Bezirken, beim 3. Festival des politischen Liedes in Berlin und während der VI. Werkstattwoche in Neubrandenburg.

„Im Sommer 73 wird unsere Hauptstadt die Sinfonie einer Großstadt bieten, deren tragendes Motiv die große Festivalidee ist, deren Töne und Takte alle Teilnehmer mit hinreißendem Schwung erfüllen wird!“, so Günter Jahn auf der 4. Zentralratstagung. Engen wir das Bild für unseren Zweck einmal ein und nehmen es wörtlich, dann wollen wir mit diesem dritten Buch genau das: die Grundorganisationen und Singeklubs in die Lage versetzen, mit Tönen und Takten den politischen Auftrag des X. Treffens der Weltjugend zu unterstützen.

Bleibt zu wünschen, daß dieser dritte Band im heftigen Gebrauch schnell ‚randnotiert‘ und zerschlissen wird. Für die Liedersammlung in jeder Art Archiv versprechen wir nach dem Festival eine Neuauflage.

Euer Jugendstudio DT 64
des Berliner Rundfunks

Das können die Oktoberkinder

D Em

Hier hat die Le-le Hel-le den,

A 3 D

die Le-le Gen-mä-ler drum,

Em

und die ste-hen im Gna-nen,

A 2 D

die Le-le Blumen her-um.

F# 3 Hm

Daß die Blumen so blü-hen,

F# 2 3 Hm 3

daß die Hel-den ge-ehrt sind,

D Em

muß sich je-mand be-mü-hen,

A D
 dem die Helden es wert — sind —
 D G
 Das könn'n die Ok- to- ber-kin-der, und noch viel mehr,
 D
 — Rei- sender, kommst du nach Kiew,
 Em A⁷ D
 grö- ße nie sehr, — Rei- sender, kommst
 Em D
 du nach Kiew, grö- ße nie sehr. —

Das könn'n die Oktoberkinder

1

Kiew hat viele Helden,
 viele Denkmäler drum,
 und die stehen im Grünen,
 viele Blumen herum.
 Daß die Blumen so blühen,
 daß die Helden geehrt sind,
 muß sich jemand bemühen,
 dem die Helden es wert sind.

Das könn'n die Oktoberkinder
und noch viel mehr,
Reisender, kommst du nach Kiew,
grüße sie sehr!

2

Und da sieht man ganz Alte
in die Domkirche gehn,
und sind nicht mehr so kräftig
und könn'n nicht mehr lang' stehn,
sitzen 'rum um Portale,
Gott kommt nur mit Kopeken,
während rotbehalste Englein
in ihren Gärten Unkraut jäten.

Das könn'n die Oktoberkinder...

3

Und wenn Erntezeit ist
in der großen Ukraine,
schmerzen den Bauern
am Abend die Beine.
Da kommen mit Kultur
sie aus der Stadt,
worauf die Kneipe, die es auch gibt,
mal keinen Umsatz hat.

Das könn'n die Oktoberkinder...

4

Kommen Gäste aus Deutschland,
wünschen ihnen Guten Tag,
sind sie freundlich zu allen,
stellen trotzdem die Frag',
welches Deutschland sie vertreten,
wer bei ihnen an der Macht;
denn trotz aller Freundlichkeiten,
Vorsicht ist oft angebracht.
Das könn'n die Oktoberkinder...

5

Zur Erob'ung des Wissens,
zur Erob'ung der Fernen
gehn sie froh in die Schule,
„lernen, lernen und lernen“
Und so werden sie später mal,
weil die Bücher nicht reichen,
neue Bücher verfassen,
fern're Fernen durchstreifen.

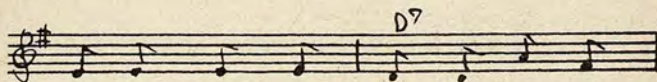
Das könn'n die Oktoberkinder...

Worte und Musik:
Kurt Demmler

Lied über Bedürfnisse



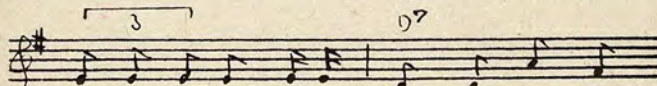
Der So - i - let - tennum von.



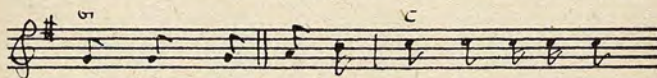
An - ton - platz stand nen - lich vorm Be -



zirks gericht. Er wurde verur - teilt zu



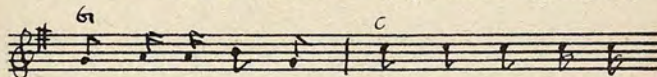
Schaden ersatz wegen Mißbrauchs sei - ne



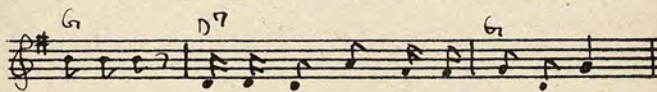
Auf richtspflicht. Sei - ne Kundschaft hatte nur
Fine



ei - nen Trost: Man ent - sog ihm die Horn - zes -



nion für das Olo. Und Ru - dißlich von der



Wohnort schiedet den Gesang der Seele so:
nach letzter Str. d. C. al fine

Lied über Bedürfnisse

1

Der Toilettenmann vom Antonplatz
stand neulich vorm Bezirksgericht.
Er wurde verurteilt zu Schadenersatz
wegen Mißbrauch seiner Aufsichtspflicht.
Seine Kundschaft hatte nur einen Trost:
Man entzog ihm die Konzession für das Klo.
Und Rudi Hirsch von der Wochenpost
schildert den Hergang der Sache so:

2

Herr August Schmidt, der Toilettenmann,
hatte 'ne hohe Verantwortung.
Er wischte sein Klo und schaffte sein' Plan
bei der Bedürfnisbefriedigung.
Doch eines Tages fand der Toilettenwart
jene bewußte Bedürfnisrinne
nicht mehr passend zur Gegenwart,
nicht mehr kulturvoll in unserem Sinne.

3

Zwar konnten zur gleichen Zeit viele – dingsen,
die Rinne reichte für zwanzig Mann,
doch sollte die verehrte Kundschaft wissen,
auch in seinem Bereich fängt die neue Zeit an.
Er macht' einen Betriebsausflug
zu seinem Kollegen ins Interklo.
Dort sah er, was ihm den Atem verschlug,
auf seinem Gebiet das Weltniveau.

4

Statt einer Rinne für zwanzig Mann,
wo man sich kollektiv ranstellen muß,
waren dort einzelne Schalen dran,
wo jeder einzeln kann, wenn er muß.

als August Schmidt, der Toilettenmann,
wieder zu Haus war in seinem Betrieb,
da machte er sich einen Umbauplan
und piff vor Freude ein Arbeitslied.

5

Er montierte danach seine Rinne ab
und packte die restlichen Kacheln ein.
Bevor er ging, schloß er noch ab,
er hatte ein hohes Pflichtbewußtsein.
Dann ging er zu 'nem Klempner rein
und bot dem Meister die Kacheln an.
Er tauschte dafür eine Schale ein,
eine lindgrüne Schale mit Spülung dran.

6

In der Nacht noch hat er sie dranmontiert
und auch die Spülung angebracht,
und am Morgen hat er's dann ausprobiert,
das hat ihm sehr viel Spaß gemacht.
Die Folgen seiner Bautätigkeit
bekamen die Kunden sehr bald zu spüren,
denn in der Spitzenbelastungszeit
standen sie Schlange bis vor die Türen.

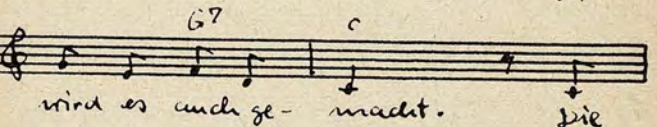
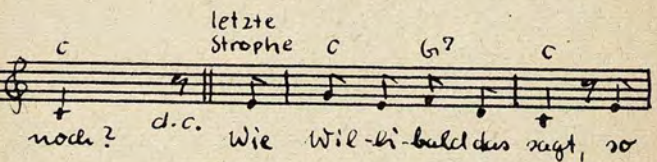
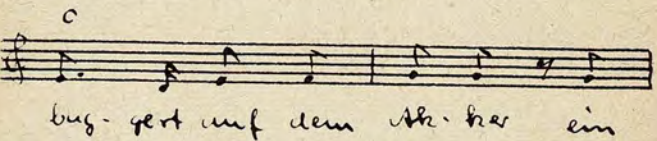
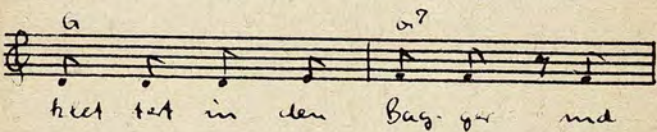
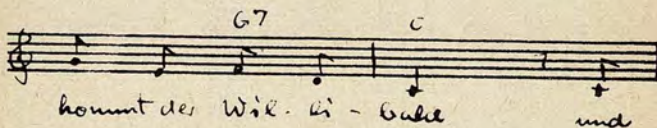
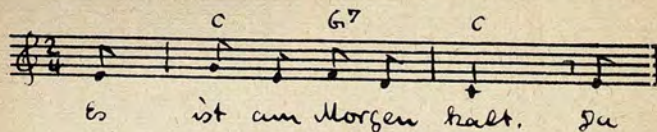
7

Gesetzmäßig kam es zu Zerwürfnissen
von Kundschaft und Kollegen Schmidt.
Denn sie standen nun da mit Bedürfnissen
und wußten nicht, wohin damit.
Mein lieber Schmidt, sprach das Gericht,
Sie ha'm gehört von dem Trara.
Sie wer'n versteh'n, so geht das nicht.
Die Anstalt ist für alle da.

Worte und Musik:
Reinhold Andert



Baggerführer Willibald



G G⁷

Bau-er bei-ter le-gen los und
 je-der gut drin wohnen kann, weil
 Bag-ger-führ-er Wil-libald baut

C

Bau-en glän-zer schön und groß, wo
 je-der nie be-zah-len kann. Der
 ei-ne neu-e Schwimman-stalt. Da

A⁷ Dm G

sprit-zen sich die Yen-te muß. Das macht sogar dem

C G⁷ C G⁷ C

Bag-ger Spaß.

Baggerführer Willibald

BUNDESDEUTSCHES KINDERLIED

1

Es ist am Morgen kalt.
 Da kommt der Willibald
 und klettert in den Bagger
 und baggert auf dem Acker
 ein großes tiefes Loch –
 was noch?

2

Na ja, so fängt das an.
Dann kommen alle Mann.
Sie bauen erst den Keller,
dann baun sie immer schneller.
Was kommt dabei heraus?
Ein Haus.

3

Und in das Haus hinein
ziehn feine Leute ein.
Die Miete ist sehr teuer,
kost't siebenhundert Eier.
Wer kriegt die Miete bloß?
Der Boß.

4

Der Boß kommt groß heraus.
Dem Boß gehört das Haus.
Dem Boß gehört der Acker,
der Kran und auch der Bagger
und alles, was da ist. –
So'n Mist!

5

Der Boß steht meistens 'rum
und redet laut und dumm.
Sein Haus, das soll sich lohnen.
Wer Geld hat, kann drin wohnen.
Wer arm ist, darf nicht rein –
gemein!

6

Der Willibald kriegt Wut.
Er sagt: „Das ist nicht gut.“
Er steigt auf eine Leiter:
„Hört her, ihr Bauarbeiter,
der Boß ist, wie ihr seht –
zu blöd!“

7

„Sein Haus, das bauen wir.
Was kriegen wir dafür?
Der Boß zahlt uns den Lohn aus.
Die Miete für sein Wohnhaus,
die ist in unserm Lohn
nicht drin!“

8

„Das hat doch keinen Zweck,
der Boß geht besser weg.
Dann baun wir für uns selber
ein schönes Haus mit Keller.
Da ziehn wir alle ein –
au fein!“

9

Wie Willibald das sagt,
so wird es auch gemacht.
Die Bauarbeiter legen los
und bauen Häuser schön und groß,
wo jeder gut drin wohnen kann,
weil jeder sie bezahlen kann.
Der Baggerführer Willibald
baut eine neue Schwimmanstalt.
Da spritzen sich die Leute naß.
Das macht sogar dem Bagger Spaß.

Worte und Musik:
Dieter Süverkrüpp

Inhaltsverzeichnis

(Titel und Textanfänge alphabetisch geordnet)

Вечер тихой песнею	170	Der Pastor von Bray	222
Вставай, страна опромная	93	Der Sommer erblüht	44
Тачанка	88	Der Tag der großen Arbeit	216
Ти казала: В понеділок	166	Der Toilettenmann vom Anton-	
Ты лети с дороги	88	platz	216
У нас под Куйбышевом	107	Dicen que la patria	130
Рябинушка	170	Die Leineweber	184
Я ж тебе підманула	166	Die Leineweber haben eine	
		saubere Zunft	184
Abschied heißt immer: Jetzt		Die Partei	58
fangen wir an	158	Die Wette	206
Adelante, adelante	136	Dort, wo der Morgenwind	148
Alanutcapopánej	178	Ei, du Äpfelchen	86
Alles für die Agrarreform	128	En este momento hay muchos	126
Als eines Tags hervor aus ihren		Entrollt euren Marsch	81
Katen	30	Es geht ein' dunkle Wolk her-	
Alte Worte	200	ein	180
Am Roten Wedding von Ber-		Es ist am Morgen kalt	232
lin	163	Es ist ein Schnee gefallen	182
Angela ist frei	112	Es wird kommen ein Tag mit	
Arbeiter, schlagt eure		viel Arbeit	246
Schlacht	55	Freund, Salut	243
Auf dem Feld gab es zu ern-		Frieden, Freundschaft, Solidari-	
ten	192	tät	9
Aufgewacht, Jungs	50	Friedenslied	15
Baggerführer Willibald	232	Genosse General	163
Bauarbeiterlied	50	Granada	98
Bangladesh-Lied	140	Herr Hans-Peter Grosse aus	
Bitte eines Soldaten	160	Sieversdorf an der Dosse	214
Brüder, ihr trotz jedem Frost,		Heut soll das große Flachsern-	
jeder Glut	74	ten sein	175
Chile tanzt	122	Hymne der FNL	78
Chilenisches Soldatenlied	130	Himno de Guerillero	136
Christine	202	If I had a hammer	116
Das könn'n die Oktoberkin-		Ihr, wißt es, was es heißt	32
der	103	Im Gesicht die rote Möhre	212
Daß unsre Enkel später noch	15	In Karls des Guten goldner	
Der König Dagobert, der trug		Zeit	222
seine Hose verkehrt	225		

Ja, ja, wir treffen uns	12	Nu ská vi skörda linet i dag . .	174
Jedesmal ist der Abschied von		Oft schon hörten wir sie sagen	128
Freunden so schwer	243	Oh, my name is Tim Derby . . .	228
Kennst du das Land mit seinen		Ohne dich ist diese Erde leer .	189
alten Eichen	239		
Ki táncol a kocsmában	178	Pero la Reforma Agraria va . .	126
Kiew hat viele Helden	103	Prometheus	66
Kilometermarsch	150		
König Dagobert	225	Sagen wird man über unsre	
Kleiner Lagebericht	214	Tage	39
		Schaut in unsre Lesebücher .	46
La Batea	119	Schneebericht	212
Lauf, Bolschewik. lauf voran .	84	Seid euch bewußt	32
Liebste, geht es dir gut	143	Sie besitzen die Maschinen . .	36
Lied der Gleichen	84	Sie gehn durch die Zeiten . . .	66
Lied der neuen Erde	30	Sie sagt dir nicht, träume von	
Lied der vietnamesischen Text-		Morgen	58
tilarbeiterinnen	74	Sie sitzen am Feuer	156
Lied über Bedürfnisse	216	So wird es sein	22
Lied von der führenden Rolle		Spartacus	46
der Arbeiterklasse und ihrer		Sprach der Bursche neckend	
Partei	24	zu dem Mädchen	206
Lied von der roten Fahne . . .	28	Staub verhüllt die Marschko-	
Linker Marsch	81	lonne	150
		Steh auf, steh auf, du Riesen-	
Mädchen am See	209	land	95
Mädchen, du liegst mir im		Stumm liegen da und ohne	
Sinn	209	Grab unsre Brüder	70
Manfred Klein steht vor seinem		Subbotnik	61
Spind	158		
Mann der Arbeit, aufgewacht .	36	The Hammer Song	116
Manöverrast	156	The itinerant Cobbler	228
Mariquilla bonita	186	Todo por la Reforma Agraria .	126
Mein kleiner Bruder	152	Tu polo morena	186
Mein kleiner Bruder hat mich			
gefragt	152	Uns Arbeitern gehören die	
Meine Heimat	236	Maschinen	24
		Unsere Panzerdivision	148
Nein	219		
Nein, mit kann von nichts die		Vaterlandslied	239
Hälfte dienen	219	Vietnams Geschütze	70
No basta rezar	133	Vor uns Saigon	78
No, no, no basta rezar	133	Vorwärts, Studenten	6
Noch morden Söldner in Kon-			
tum	112	Was meine Heimat ist	236
Nur durch die Einheitsfront der		Weltstudentenlied	6
Jugend der ganzen Erde . .	9		

Wenn das Volk aus Kellern und Schächten aufstand	28	Wir hassen euch, ihr Drohnen . .	96
Wenn er nach Hause kommt .	195	Wir preschten in Kämpfen . .	98
Wenn ihr am Sonntag ausgeh- fertig seid	160	Wir schützen die Sowjetunion	96
Wie die Quelle im Gebirge . .	200	Wir treffen uns auf jeden Fall .	12
Will ich mal zu ihr	202	Wir trugen Schaufel, Balu- herd, Axt und Spaten	61
Wir begrüßen sich, Bangla- desh	140	Zärtlichkeit	189
Wir bestimmen die Zeit	44	Zweibellied	192